

Stichsägen-Quartett

Neue Stichsägen präsentierten Festool, Bosch und AEG auf der Eisenwarenmesse. Wir haben sie bereits unter die Lupe genommen.

Schon lange gehören Festool-Stichsägen zu den besten, und wenn es nach dem Hersteller geht, soll das auch so bleiben – unter dem neuen Namen Festool und mit neuen Modellen: der überarbeiteten PS 300 EQ mit Knaufgriff und erstmals einer Bügelgriffmaschine für den ambitionierten Heimwerker, der PSB 300 EQ. Gegen sie trat das Spitzenmodell PST 850 PE der neuen Reihe von Bosch-Heimwerkerechtersägen an, Gegenspieler der Festool PS 300 EO war die ebenfalls neue Knaufgriff-Stichsäge STEP 800 X von AEG. Mit 620 Watt Leistungsaufnahme kann die Bosch PST 850 PE in der Schnittgeschwindigkeit nicht mit den anderen mithalten. Sie braucht für die gleiche Schnittlänge etwa 50 Prozent länger als die AEG mit 710 Watt. Die beiden Festool-Modelle haben sogar 720 Watt und konnten sich einen hauchdünnen Vorsprung vor der AEG herausarbeiten. Wenn es um die Schnittqualität geht, sind die Festool-Maschinen durch eine ►



Doppelstrategie: Mit den beiden neuen Festool-Stichsägen lässt jetzt auch Festool dem Kunden die Wahl. Neben der professionellen Knaufgriff-Stichsäge bietet der Hersteller erstmals auch ein Modell mit Bügelgriff an. Besonderheiten beider Maschinen sind die massive Grundplatte aus Aluminium, das Fast-Fix-Schnellwechselsystem und ein auswechselbares Kabelmodul.

TOP

Testergebnis: Die Festool-Maschinen bieten die beste Schnittqualität und Schnittleistung. Sie sind jedoch umständlicher in der Handhabung. Hier können die AEG- und die Bosch-Maschine deutlich Pluspunkte sammeln. Die AEG sägt ebenso schnell und fast so gut, bietet jedoch einen wesentlich einfacheren Sägeblattwechsel. Die Bosch PST 850 PE ist sehr vibrationsarm und zudem am preiswertesten. FAZIT: Wer Zeit hat, erhält mit der Bosch PST eine gute Stichsäge, die leicht bedienbar ist und ordentliche Sägergebnisse liefert. Die AEG STEP 800 X bietet für 30 Mark mehr höhere Leistung und bessere Schnittergebnisse. Wer die beste Schnittqualität will, muss dann für eine der beiden Festool-Maschinen tief in die Tasche greifen.

Das Spitzenmodell der neuen Heimwerker-Stichsägen von Bosch ist die PST 850 PE. Sie läuft sehr ruhig, sägt mit Ihrem 620-Watt-Motor aber auch viel langsamer als die anderen Testgeräte. Bei schnellem Sägen reißen die Kanten stark aus. Dafür ist die PST 850 PE mit einem Preis von 249 Mark die günstigste der vier Maschinen.



Werkzeuglos lässt sich die STEP 800 X von AEG bedienen. Sowohl der Sägeblattwechsel als auch das Verstellen der Grundplatte geht dank Fixtec schnell und ohne zusätzliche Werkzeuge. Mit 710 Watt Leistungsaufnahme kann sie mit den beiden Festool-Maschinen mithalten, ist aber viel preiswerter.



Stichsägen-Quartett

Zwei-Backen-Führung des Sägeblatts und den individuell zuschneidbaren Spanreißschutz ebenfalls überlegen. Hier bildete die Bosch-Maschine wieder das Schlusslicht. Beschichtete Spanplatten zeigten bei ihr deutliche Ausrisssspuren. Die Top-Schnittqualität der Festool-Maschinen wird jedoch mit einem umständlichen Sägeblattwechsel erkauft. Zwar haben die Festool-Maschinen mit Fast-Fix jetzt auch ein werkzeugloses Wechselsystem, doch Spanreißschutz und die Führungsbacken erschweren den Sägeblattwechsel.

Den einfachsten Sägeblattwechsel bietet das AEG-Fixtec-System. Beim SDS-System von Bosch lässt sich das Sägeblatt gar mit Hand austauschen. Der kleine Spannhebel an der Hubstange ist jedoch recht

Führungsbacken und Spanreißschutz garantieren erstklassige Schnittqualität.

kurz. Bei den Stichsägen von AEG und Bosch ist auch die Grundplatte ohne Werkzeug verstellbar. Bei den Festool-Modellen benötigt man einen Schlüssel. Alle Stichsägen haben einen Absauganschluss, aber nur bei den Festool- und AEG-Maschinen ist der Sägeraum so gut gekapselt, dass wirkungsvoll abgesaugt wird. Nachteile sind jedoch eine schlechte Sicht aufs Sägeblatt, besonders bei der AEG. Bei den Festool-Sägen lässt sich die Sägelinie durch die Markierung am Spanreißschutz besser erkennen.

Bosch und AEG machen mit Softgriffen die Handhabung der Sägen angenehmer. Die Festools verzichten auf solche Details. Während sich die PS 300 EQ gut bedienen lässt, ist die erste Bügelgriffsäge von Festool weniger gelungen. Vor allem der kleine, eckige Schalter, der einen starken Druck erfordert, stört. Mit 509 Mark (im Systainer) sind die beiden Festool-Maschinen zudem am teuersten. Die AEG STEP 800 X gibt es für 279 Mark und die Bosch PST 850 PE kostet mit 249 Mark noch nicht einmal halb so viel wie die Festools. ■

Die beste Schnittqualität liefern die neuen Festool-Stichsägen. In der Handhabung liegen sie jedoch hinter den anderen Geräten zurück.



Einen guten Blick auf die Schnittlinie bieten die Festool-Maschinen. Der Sägeblattwechsel ist trotz Fast-Fix jedoch umständlicher als bei den Geräten von AEG und Bosch.

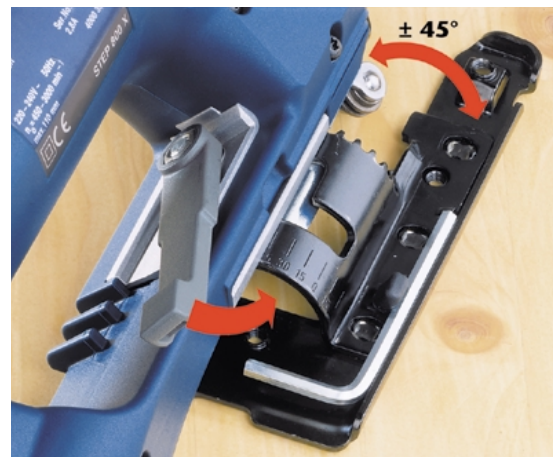


Der Softgriff absorbiert Vibrationen und sorgt für eine angenehme Führung der PST850PE von Bosch.

Die kleine Nase am Spanring der PST 850 PE von Bosch ist als Bedienhebel für den Sägeblattwechsel etwas kurz geraten. Da das Sägeblatt mit Federdruck herausgeschleudert wird, braucht man das eventuell heißgelaufene Sägeblatt nicht anfassen.

Der große Hebel des Fixtec-System von AEG erlaubt einen einfachen und schnellen Sägeblattwechsel.

Ohne Staubschutzkappe ist die Schnittlinie bei der STEP 800 X gut sichtbar, mit der Plastikcappe wird das Sägen jedoch zum Blindflug.



Der große Hebel der AEG STEP 800 X ermöglicht werkzeugloses Verstellen der Grundplatte. Lässt die Spannkraft des Hebels nach häufigem Benutzen nach, wird er mit dem Imbusschlüssel aus der Grundplatte neu justiert.

